

# Volk's- & Anzeigebblatt

Das Volk's- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal, **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einkunftsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Achtundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 109. Winnenden, Samstag den 16. September 1876.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nachdem durch höchste Entschliezung Seiner Majestät des Königs vom 27. v. Mts. die Wiederabhaltung des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt am Donnerstag den 28. Septbr. d. J. verfügt worden und das Programm für dieses Fest in Nr. 175 des Staatsanzeigers und Nr. 32 des landwirthschaftlichen Wochenblatts erschienen ist, machen wir auf diese Bekanntmachung ausdrücklich aufmerksam und empfehlen dringend deren Beobachtung.

Insbefondere heben wir hervor, daß nunmehr auch bei dem landwirthschaftl. Fest in Cannstatt die Prämimirung nach Rassen stattfindet und zwar nach den im Programm S. 4. angeführten vier Hauptkategorien:

- a) für rothes und Fleckvieh (Simmenthaler- Alb- Neckar- Haller Vieh) 18 Preise mit 1280 M.
- b) für graues und braunes Vieh (Schwyzer, Montafuner, Allgäuer u. s. w.) 4 Preise mit 400 M.
- c) für Rimpurger-Vieh, 4 Preise mit 400 M.
- d) für Niedernugs-Vieh (Holländer, Triesdorfer, Schortorn und verwandte Rassen) 4 Preise mit 400 M. zusammen 30 Preise mit 2480 M.

Wir möchten wünschen, daß diese neue Einrichtung, mit welcher auch eine nicht unerhebliche Erhöhung der Prämien verbunden ist, die Konkurrenz bei der Prämimirung steigere und auf diese Weise die Viehzucht des Landes fördere.

Ganz besonders machen wir die Vereine auf Punkt 4 der Prämimirungsbedingungen aufmerksam, wonach Farren, Kühe und trächtige Kalbkuh entweder in Württemberg selbst gezüchtet, oder wenn sie von Auswärts eingeführt worden und männlichen Geschlechts sind, seit einem halben Jahr und wenn weiblichen Geschlechts seit einem Jahr im Besitz des Preisbewerbers beziehungsweise während dieser Zeit in Württemberg zur Zucht verwendet worden sein müssen, sodann auf Punkt 7, wonach sämtliche prämirte Thiere ein Brandzeichen am Horn erhalten und vor Ablauf eines Jahres von der Prämimirung an gerechnet nicht außerhalb Württembergs verkauft oder in anderer Weise der Zucht entzogen werden dürfen, widrigenfalls der Preis an die Klasse der Centralstelle zurückzuerstatten ist; endlich auf den Punkt 8, wonach auch diejenigen, welche bei der Rindviehprämimirung in Biberach Preise erhalten haben, mit den betreffenden Thieren in Cannstatt wiederholt konkurriren können.

Die bisherige Beschränkung, wonach in einer und derselben Thiergattung je nur im 2. Jahr konkurriert werden konnte, ist weggefallen. Ueber die Einhaltung der Vorschrift des eben bemerkten Punkt 7 der Prämimirungsbedingungen wird die Centralstelle in geeigneter Weise wachen.

Im übrigen wird, wie schon bisher, unter gewissen Umständen, Transportfreiheit auf der Eisenbahn gewährt, um die Betheiligung an der Preisbewerbung auch entfernteren Landesgegenden zu erleichtern. Sie tritt beim Rindvieh dann ein, wenn die Entfernung des Wohnsitzes des Bewerbers von Cannstatt mehr als 24 Kilometer beträgt. Auch wird sie an die weitere Bedingung geknüpft, daß das betreffende Thier bei dem unmittelbar vorhergegangenen Bezirksfest einen 1. oder 2. Preis erhalten habe, oder, wenn ein Fest nicht stattfand, nach dem Zeugniß der zuständigen Schaucommission doch eines solchen Preises würdig gewesen wäre. Daneben wird auch den Begleitern der Thiere

(bei einem Zuchtstier nöthigenfalls 2, bei einer Kuh oder Kalbel 1 Führer) freie Fahrt gewährt. Zuchtstiere werden übrigens nur mit **Naseringen** zugelassen.

Als Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt (bei dessen durchweg anzunehmender 3tägiger Dauer) mit 1 Zuchtstier werden 13 M. mit 1 Kuh oder Kalbel 9 M. zugesichert, welche Vergütung auch in dem Fall gewährt wird, wenn der Bewerber einen Preis für das betreffende Thier erlangt hat.

Bei dem Transport dieser Thiere ist angenommen, daß sie am Abend vor der Viehschau, also am 26. September in Cannstatt eintreffen, so daß sich die Thiere bis zum Vorführen vor das Preisgericht am 27. September von der Reise wieder ganz erholt haben können.

Der Rücktransport mit der Eisenbahn auf Staatskosten findet am Morgen nach dem landwirthschaftlichen Fest, am 29. September, statt.

Sodann wird noch ausdrücklich als neue Bestimmung hervorgehoben, daß **Jeder**, welcher um Preise für Rindvieh konkurriren will, das betr. Thier mit Benützung eines besonderen Anmeldeformulars, das vom Sekretariat der landwirthschaftlichen Centralstelle bezogen werden kann, **bis zum 10. Sept. bei der Centralstelle für die Landwirthschaft** anzumelden hat und daß diejenigen Viehbesitzer, welche auf kostenfreien Transport mittelst der Eisenbahn Ansprüche machen wollen, mit dem Anmeldeformular ein bezügliches Gesuch und ein Zeugniß des Vorstands des landwirthschaftlichen Vereins über die oben verlangte, Preiswürdigkeit des betreffenden Thiers einzusenden haben.

Auch den Preisbewerbern für Eber- und Mutterschweine welche von Cannstatt mehr als 12 Kilometer entfernt wohnen und mit ihren Thieren bei der letzten Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins einen 1. oder 2. Preis erlangt haben, beziehungsweise eines solchen würdig befunden worden wären, wird eine Transportvergütung von 1 M. für je 4 Kilometer weiterer Entfernung von Cannstatt sowie von 2 M. für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt verabreicht.

Wer auf diesen Kostenersatz Anspruch machen will, hat sich **spätestens bis zum 20. September d. J.** bei der Centralstelle anzumelden und ein Zeugniß des Vorstands des landwirthschaftlichen Bezirksvereins über die Preiswürdigkeit des betreffenden Thiers, sowie eine Urkunde der Ortsbehörde über die Entfernung des Wohnorts des Preisbewerbers von Cannstatt mit vorzulegen.

Gleichzeitig wolle aber auch noch dahin gewirkt werden, daß die prämirten Thiere vorführenden Personen, welche vor der K. Tribüne sich einzufinden haben, in angemessener Weise gekleidet sind.

Den 28. August 1876.

Vorstand und Secretär des landw. Bezirksvereins, zugleich für den abwesenden Vorstand:  
Secretär **Gel.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden allenthalbige Preisbewerber aufgefordert sich beim Stadtschultheißenamt zu melden, welches bei etwaigen Anständen zu jeder Auskunft gerne bereit ist.

Winnenden den 13. Sept. 1876.

Stadtschultheißenamt **Zent.**

Winnenden.

**Obst-Verkauf.**

Heute

Samstag den 16. Sept.

wird das hiesige Amandobst von ungefähr 540 Eri. gegen Baar im Aufstreich verkauft und zwar von Nachmittags:

- 1 Uhr an im Hardtmann'schen Garten
- 1 1/2 „ an der Schloßmauer und in der Kießgrube in 5 Abth.
- 2 „ im Kleinfeldle
- 2 1/2 „ im Baumgut Waiblingerberg in 4 Abtheilungen
- 3 „ an der alten Hohenschstraße in 5 Abth.

Wozu die Liebhaber einladet

Winnenden den 14. Sept. 1876.

Stadtpflege.

Waiblingen.

**Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung.**

Zu der am

Dienstag den 19. September Vormittags 1/2 11 Uhr stattfindenden Eröffnung der Gewerbeausstellung werden die Aussteller freundlich eingeladen. Der Festzug wird sich bei der Post aufstellen.

Der Ausschuss.

**Bezirksgewerbeausstellung Waiblingen.**

Dieselbe wird am Dienstag den 19. Sept. eröffnet und dauert voraussichtlich bis Ende Oktober.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Ausschuss.

**Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.**

Versicherungsstand pr. Ende December 1875 . 28281 Policen mit M. 102,607,000.—

Neue Aufnahmen vom 1. Jan.—ult. August 1876 2035 „ „ „ 11,027,000.—

Vermögen der Versicherungs-Abtheilung ca. 21 Millionen Mark.

Dividenden-Vertheilung pro 1. Juli 1876/77 M. 770,644 = 38 Procent der Prämie.

Die Tarisprämie vermindert sich dadurch bei lebenslänglicher Versicherung pro 1000 M. für eine Person von

|                 |       |       |       |       |       |       |       |        |
|-----------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
|                 | 25    | 30    | 35    | 40    | 45    | 50    | 55    | Jahren |
| factisch auf M. | 13,83 | 15,25 | 17,11 | 19,84 | 24,24 | 30,19 | 38,19 |        |

Alle Gewinn kommt ungeschmälert den Versicherten zu gut, und wird nach Maßgabe der Prämie vertheilt. Wenn nur eine Jahres-Prämie bezahlt, hat solche Anspruch auf Dividende. Läßt der Versicherte seine Dividende zur Verzinsung stehen, kann er in späterem Alter z. B. der 30-jährige nach 22-jährigem Anwachsen der Dividende mit den Zinsen derselben seine Prämie bezahlen.

Die Agenten:

Hermann Binz in Winnenden.

Posthalter Hess in Waiblingen.

Winnenden.

**Kochherde**

nach neuester von mir selbst verbesserter Konstruktion in allen Größen und zu den billigsten Preisen von 20 Mark an für Privathanshaltungen, Oekonomie und Wirthschaften mit Bügel- und Wascheinrichtung, mit Coaks-Steinkohlen- und Holzfeuerung. Dieselben übertreffen in praktischer Einrichtung, Reinlichkeit und Brennmaterialersparnis alle andern und wird für dieselben volle Garantie geleistet. Diese Herde haben sich in kurzer Zeit rasch verbreitet und es liegen hierüber die besten Zeugnisse vor. Ich empfehle dieselben einem werthen Publikum angelegentlich und bitte recht auf meine Firma zu achten.

Carl Drück,

Schlosserei und Herdgeschäft.

Winnenden.

Es ist eine

**Rolle Geld**

gefunden worden, wer sich als Eigenthümer auszuweisen vermag, kann solche beim Stadtschultheißenamt in Empfang nehmen. Den 11. Sept. 1876.

Winnenden.



Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr kommt der Pflöck auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Stadtpflege.

Waiblingen.

**Anlehens-Gesuch.**

In einem oder mehreren Posten

**19,000 M.**

zu möglichst niederem Zinsfuß.

Oberamtspflege

Simon.

Winnenden.

**Fahrnißverkauf.**

Wegen Wegzugs kommt am nächsten Mittwoch und Donnerstag den 20. und 21. September d. J. je von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an folgende Fahrniß im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

am Mittwoch den 20. Sept. d. J.

Schreinwert, all-gemeiner Hausrath, Mannskleider Topfpflanzen zc.



am Donnerstag den 21. Sept. d. J.

1 zum Reiten und Fahren gleich

gut gehendes, jüngeres Pferd,

1 bedeckter Charabank,

1 Schlitten,

2 Paar Geschirre, Sattelzeug, Jagdgeräthe,

1 Sammlung ausgestopfter Vögel in 200

Exemplaren zc.

Winnenden, den 15. September 1876.

v. Entress, Oberförster.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft Zelg Mühlthor ein Acker am Herdmannswieser Weg im Maßgehalt von 1/8 Mrg. 36 Rth. mit 2 schönen Bäumen sammt Obstertrag.

Ebendasselbst 13 A 16 Mtr. Acker mit 1 Baum sammt Obst nach Wunsch des Käufers jedes Stück einzeln oder zusammen.

Ferner verkaufe ich im Mühlrain oder Gansgraben 1/8 Mrg. 14,1 Rth. es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Wilhelm Schlagenhauß.

Mudersberg.

**Markt-Abhaltung betreffend.**

Um Irrungen vorzubeugen wird in Berichtigung des unrichtigen Kalender-Eintrags hiemit bekannt gemacht, daß  
am 20. September Krämer-, Vieh- und Flachsmarkt hier abgehalten wird, und am 21. Septbr. der Krämermarkt fort dauert.

Den 11. Septbr. 1876.

Gemeinderath  
Vorstand: A. V. Müller.

**Spinnerei Weingarten in Ravensburg**

auf der letzten Wiener Weltausstellung

durch die **Fortschrittsmedaille** ausgezeichnet,  
verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

**Flachs, Hans und Abweg**

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei kleinen Sendungen oder bei Sendungen aus weiter Ferne bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pf. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

**C. F. Glock in Winnenden.**

Winnenden.

**Verlorenes.**

Es ist letzten Dienstag Abend vom Storchen bis in die Stadtmühle eine **Pferdsdecke** verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Stadtmüller Schnell abzugeben.

Winnenden.

**Fässer-Verkauf.**

Johannes Klöpfer in der Schloßgasse verkauft nächsten **Donnerstag Vormittags 11 Uhr** 3 Faß, 1 bereits noch neues 3 Eimer haltend, 1 zwei Eimer haltendes und eines zum Trester einschlagen tauglich, 2 **Weinbütten** sowie **Wagen und Flug.**

Winnenden.

Nächsten **Montag Abend 5 Uhr** verkauft Unterzeichneter den

**Obstertrag**

von einem Bürgerstücke ungefähr 20 Ori. in der Nähe der Kopplesklinge.

V. Felger, Schuhmacher.

Großbottwar.

Zum Bau der Hardtwaldstraße von Großbottwar nach Kleinaspach suchen wir

**9-10 tüchtige Maurer**

zum sofortigen Eintritt bei einem Taglohn von 4½—5 M.

Unternehmer **Ringler & Sieger.**

Winnenden.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch welcher Lust hat die Schuhmacherei zu erlernen, findet eine gute Lehrstelle bei

**Karl Ehring, Schuhmacher.**

Winnenden.

Reinen selbstgebrannten

**Weintrester-Branntwein**

per Liter 80 Pf. Zwetschgen-Geist per Liter 1 M., bei Abnahme von mindestens 2 Liter empfiehlt

**W. Wobmann.**

Winnenden.

Ich bitte die Ehefrau des Herrn Bureaudiener Schmidt hier wegen des am 21. Aug. ds. Js. über dieselbe ausgesprochenen grundlosen Bezüchtes um Verzeihung.

Den 12. Sept. 1876.

Weber Schnepfle's Ehefrau.

**Durchschnittspreis der hiesigen Fruchtschranne vom 7. Sept. 1876.**

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

|            | Bester                | Mittler               | Geringer              |
|------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| a) Dinkel: | 170 Pfd. 15 M. 37 Pf. | 163 Pfd. 14 M. 54 Pf. | 152 Pfd. 12 M. 31 Pf. |
| b) Haber:  | 185 Pfd. 16 M. 78 Pf. | 175 Pfd. 13 M. 75 Pf. | 165 Pfd. 11 M. 88 Pf. |

Restauration Germania.

Morgen Sonntag

**Zwiebel- und andere Kuchen.**

Weich.

Winnenden.

**Empfehlung.**

Die vom Staats-Anzeiger, Stuttg. Tagblatt u. s. w. warm empfohlene

**Uebersichts-Karte**

für die Manöver des Württ. Armeecorps von Lithogr. Dussling Stuttgart, ist à 30 Pf. bei Unterzeichnetem zu haben.

Diese sauber und correct ausgeführte Karte umfaßt 8 Oberämter mit den Eisenbahnen, Hauptstraßen, Fahr- und Feldwegen, und behält deshalb auch nach dem Manöver ihren dauernden Werth.

Fr. Dobler, Buchbinder.

**Kalender für 1877**

sämmtliche Sorten, sind von heute an fortwährend zu haben; und empfehle solche geneigter Abnahme bestens.

Fr. Dobler.

Winnenden.

**Fässer-Verkauf.**

Eine Parthie gute Weinfässer 12 Imt haltend, gut gebunden mit eisernen und hölzernen Reifen, erst vor einigen Monaten geleert worden, habe ich aus Auftrag zu verkaufen.

David Bollmer.

**Geldberechnungstafeln**

zur Bestimmung des Preises von Hölzern nach 100theiligem Münzsystem

(Deutsche Reichswährung).

Dieses Werkchen ist für jeden Holzkäufer und Verkäufer unentbehrlich geworden. — Durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von 2 M. 50 Pf. direct vom Verleger, **Hermann Christoph** in Olbernhau (Sachsen), zu beziehen.

Für's Herz.

Der Herr hat Alles wohl gemacht!  
Er wird nichts böse machen;  
Dieß, fromme Seele, wohl betracht!  
Und gib in allen Sachen,  
In Freud und Leid, Genüg und Noth,  
In Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod,  
In Kummer, Angst und Schmerzen  
Ihm Lob und Dank von Herzen!

## Tagesbegebenheiten.

**Niedlingen, 13. Sept.** Gestern Abend um 7 und 8 Uhr entlud sich ein Gewitter über die Markung Altheim mit Hagel und das Donauthal hinab mit heftigem Schlagregen. In Zwiefalten Dorf entzündete der Blitz eine Scheuer, die sodann sammt ihren Frucht- und Futtervorräthen gänzlich niederbrannte. Ein in der Scheuer beschäftigter Mann wurde zu Boden geworfen, erlitt jedoch keine Beschädigung. Der Gebäude- und Mobiliarschaden wird sich auf 8000 M. belaufen. Pferde und Vieh konnten geettet werden. Die Mobilien des Eigenthümers sind versichert.

**Bukarest, 12. Sept. Rußland fordert von Rumänien den Durchmarsch seiner Truppen.**

**Arnstein, (Bayern) 9. Sept.** Wie sehr Vorsicht bei einem Gewitter zu empfehlen ist, mag nachstehender Fall zeigen. Bei einem Gewitter, das gestern über unsere Gemarkung zog, suchte ein Bürger, vom Felde heimkehrend, Schutz unter einem Baume und wurde derart vom Blitze erschlagen, daß die Kleider total am Leibe verbrannten. Derselbe war an verschiedenen Stellen buchstäblich gebraten.

**Rußschuck, 13. Sept. (Telegr. der „St. N. B.-Ztg.“)** Bei Turturkei wurde ein österreichisches Postschiff, auf dem 150 Russen als Passagiere fuhren, von Baschi-Bozuzs beschossen. Verletzt wurde Niemand.

Aus Deligrad berichtet Kapitän Archibald Forbes an die „Daily News“ vom 6. d.: „Die Rechnung der türkischen Grausamkeiten ist überreif. Sobald die Türken in den okkupirten Orten einige Flüchtlinge ergreifen, martern und tödten sie dieselben. In einem der Dörfer an dem Abhang von Jastrebog ergriffen die Türken eine flüchtige Familie. Sie packten das kleinste Kind, spießten es, rösteten es lebendig und zwangen die Eltern, das Fleisch ihres eigenen Kindes zu essen. Dann wurden auch die Eltern abgeschlachtet. Ein Priester war Zeuge davon. Die Truppen waren Egyptianer und General Tschernajeff erzählte mir, daß dieselben schlimmer sind als die Baschi-Bozuzs und die Tscherkessen.“

— Vollkommen verbürgt ist folgende Thatsache: In dem Bezirke von Silan drangen Baschi-Bozuzs und andere Türken in bulgarische Ortschaften und ließen sich, nachdem sie in gewöhnlicher Weise gehauzt hatten, zu Festmahlen nieder, bei welchen die Weiber und Mädchen vor den Augen ihrer geknebelten Väter Gatten und Brüder sie nackt zu bedienen gezwungen und dann geschändet wurden. Und dieses bestialische Treiben fand nicht in einem insurgirten Bezirke, sondern in dem friedlichsten der Provinz gegen wehrlose Leute statt, denen nichts ferner liegt, als der Gedanke an Empörung.

— Man erzählt, daß alle Russinen die sich zur Krankenpflege im Innern befinden, Strychnin bei sich führen, um den Gewaltthaten zu entgehen, welche die Türken allen Frauen angedeihen lassen.

**Warschau, 12. September.** Ein hiesiges Großhandlungshaus hat mit der serbischen Regierung bedeutende Verträge für Tuchlieferungen abgeschlossen, welche in drei Terminen effektivt sein müssen. Die erste Lieferung für 40,000 Mäntel muß bis 1. Oktober effektivt sein.

— Eine jüngst in Madrid unter dem Titel „Der interkontinentale Tunnel“ erschienene Flugchrift will Europa mit Afrika durch einen Tunnel verbinden. Derselbe, durch die Meerenge von Gibraltar gehend, würde, soweit er unter dem Meere belegen, nicht länger als 9 (engl.) Meilen sein, dazu kämen noch auf jeder Landseite 6 (engl.) Meilen, so daß die Gesamtlänge 21 (engl.) Meilen nicht übersteigen würde. Die Kosten werden auf 4 Millionen Pstr. veranschlagt. Sanguiniker träumen schon davon, daß nach Fertigstellung dieses Tunnels und desjenigen zwischen Dover und Calais direkte Züge ohne Wagenwechsel von London nach Indien gehen könnten; die dazu noch erforderlichen Schienenwege kommen ja dem Niesenwerke der beiden Tunnels gegenüber kaum in Betracht. Es würde — meint die „N. Zür. Ztg.“ — wegen dieser Abkürzung des Weges nach Indien, vielleicht auch die orientalische Frage in einfacherer Weise gelöst werden können — wenn eben nach Vollendung der beiden Tunnels die Welt noch an eine orientalische Frage denkt.

**Southampton, 13. September.** Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd **Main**, Capt. G. Reichmann, welches am 2. September von Newyork abgegangen war, ist gestern 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 4 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der **Main** überbringt 254 Passagiere und volle Ladung.

## Feuilleton.

## Die Flucht aus dem Alhambra.

Nach einer wahren Begebenheit. Frei nach dem Französischen der Madame Réybaud von Louise Linden.

[Fortsetzung.]

„Dann müßte ich die ganze Welt anklagen,“ erwiderte Ignacio.

Sie trennten sich, und der Cicerone erwartete seinen Begleiter.

Raum war eine Viertelstunde verstrichen, als der Cavalier Caltrava ganz bleich und außer sich auf ihn zukam.

„Komm mit mir,“ sagte er mit ersticker Stimme, „führe mich . . . ich muß mit Dir reden . . . wir werden diese Nacht zu thun bekommen.“

Er zitterte, seine Knie brachen, und der Altheim schien ihm zu stoden. Der Cicerone zog ihn mit sich fort und murmelte:

„Mein Gott, in welchem Zustand finde ich Ew. Herrlichkeit, was ist Ihnen begegnet? verkündet die Madrider Zeitung eine Revolution?“

Sie erreichten das Ufer des Daro; als sie eine Stelle fanden, wo sie nicht belauscht werden konnten, blieb Don Patricio stehen und sagte mit einer Ruhe, die fürchterlicher war, als seine Verwirrung:

„Der Courier von Madrid ist so eben angekommen, er bringt des Königs Befehle . . . Das Todesurtheil der Donna Mariana ist bestätigt. Der Alcade del crimen, indem er das Aktenstück nach Madrid sandte, war der königlichen Milde gewiß. In einer geheimen Note, die er beigefügt, schrieb er: „Wie soll man sich gegen die Strafbare verhalten? Auf dasselbe Papier anwortete der Minister Don Tadeo Calomardo: „Ihre Majestät bestätigt den Urtheilsspruch, und er soll binnen 48 Stunden vollbracht sein“ . . . Du siehst, Ignacio, sie ist verloren . . .“

„Ich dachte mir immer, daß es gefährlich sei, sie zum Tode zu verurtheilen,“ bemerkte Ignacio mit schredlicher Kaltblütigkeit; „die Gerechtigkeit hat einen eisernen Arm, man kann ihr so leicht Niemand entreißen, den sie ein Mal fest hält.“

„Der Befehl ist erteilt, schon morgen frühe soll Donna Mariana in die Stadtgefängnisse verlegt werden. Heute Nacht muß sie gerettet werden,“ sagte er entschieden.

„Sind die Mittel dazu vorhanden?“ fragte Ignacio zweifelhaft.

„Glaubst Du, ich könnte nicht einen Befehl des Alcaden del crimen unterschreiben, der mir die Pforten des Klosters öfnet, und Donna Mariana diese Nacht noch hinweg bringen? Wenn die Priorin Widerstand leistete und mir nicht Glauben schenken wollte, so würde ich sie zwingen, eine Pistole in der Hand, mir ihre Gefangene auszuliefern.“

„Ew. Herrlichkeit würde sich durch diese Entführung sehr heruntersetzen. Ihr Entschluß hintert nicht, daß die Justiz den Vorfall streng untersuchen würde.“

„Ich fürchte die Justiz nicht,“ unterbrach ihn Patricio heftig; „solg mir nur, ich bedarf Deiner diese Nacht.“

„Ich stehe Ew. Herrlichkeit zu Gebot,“ erwiderte Ignacio verlegen.

Don Patricio machte seine Anstalten, und der Cicerone mußte einen Befehl, von Don Gamon P . . . unterzeichnet, niederschreiben, der die fromme Oberin des Klosters aufforderte, Donna Mariana den Händen der beiden Abgesandten zu übergeben. Nachdem sie diesem Aktenstück die Siegel ausgeprägt, die ihm eine unzweifelhafte Glaubwürdigkeit verliehen, sagte der Cavalier zu seinem Vertrauten:

„Nichts fehlt ihm, Du siehst, ich habe meine Vorsichtsmaßregeln genommen, als ich aus dem Cabinet des Alcaden trat. Nur in dem äußersten Fall werde ich Gewalt gegen diese Betschweflern gebrauchen; Du hast recht, ich würde mir eine unangenehme Geschichte zuziehen, wenn ich ihnen Donna Mariana entreißen wollte . . . Wenn Alles ruhig von statten geht, so wird Niemand ahnen, daß ich diesen verwegenen Streich ausgeführt habe.“

„Und wen wollen Sie anklagen?“ rief Ignacio erschrocken aus.

„Dich vielleicht?“ erwiderte Don Patricio mit Verachtung.

„Du wärest der Mann, der sich verurtheilen ließ, ohne mich zu verrathen.“

„Bei meiner Seligkeit, verlassen Sie sich nicht darauf,“ sagte der Cicerone. „Mein Kopf stände auf dem Spiel, und um diesen Preis würde ich meinen Bruder nicht retten.“

„Du brauchst mich Dessen nicht zu versichern, ich kenne Dich. Aber sei versichert, Du läufst keine Gefahr. Morgen gehen wir durch die Straßen von Granada, als wenn Nichts vorgefallen wäre. Du bist mein einziger Mitwisser, Du wirst kein Interesse haben, mich zu verrathen. Wer kann ergründen, was diese Nacht vorgefallen ist? Die Priorin und die Nonnen haben uns nie gesehen und würden uns der Justiz nicht beschreiben können. Niemand wird einen Verdacht auf uns haben. Die liberale Partei wird dieser verwegenen List angeklagt. Verstehst Du mich?“

Fortsetzung folgt.